

Arlesheim den 6. Juni 1920

Sehr verehrter Herr Pfarrer, ich habe die beiden Exemplare von Ov. Ch.u.K. an die genannten Herren abgehen lassen- und inzwischen auch Ihre Schrift D.Chr. 1/4 Ges. näher angesehen. Ich nehme sie als Dokument wie es zur Zeit steht-jetzt wo auch das noch kürzlich allernueste z. B. religiös sozial ~~sich~~ u. dgl. ^{Sich} anschickt, sich dem alten Wissen einzurangieren. Kein Zweifel- Sie haben "etwas gemerkt" von den letzten Zusammenhängen vor die sich die Menschheit gestellt sieht- (für den Fall, dass sie überhaupt sieht). Überall die echte, phrasenfreie Geberde, auch wo- im Ov-schen Sinne - von theologischen Befangenheiten zu reden wäre. Die Spur des Wesentlichen kann bei Ihnen auch von unsreinem nachgespürt werden- der ich mich vor der Welt einen nachchristlichen Ideologen und esoterisch vor mir selbst einen Biopsychiker heisse. Einzelnes ist glänzend geprägt: so die Charakteristik des natürlich und echt wirklichen Profangehaltes in der jesuischen Parabelsymbolik (S. 33) oder der Sinn für die Urwirklichkeit des Lebens und die daran geknüpfte Blossstellung der kirchlich theologischen Equilibristenseiltänzeri (S. 43 f.) - Ich bin auf Ihre bevorstehende Stellungnahme zu Overbeck freudig gespannt.

Es sind mir inzwischen einige charakteristische Interna zu Ohren gekommen. Haranack habe K "Chuk" für seine Seminarbibliothek ^{ge}anschafft, da das Buch doch auch nützliches enthalte! Die Basler Theologenschaft soll bei Ihrem Lehrkörper vorstellig geworden sein mit Vertrauenskündigung und einer Art ^{en}Leistestreik: sie wollten fortan nicht mehr denken, sondern nur noch fühlen - teilweise unter Berufung auf Overbeck. - Ich sah kürzlich wieder in die zurückgelegten allenfalls noch verwendeten Overbeckauszüge - und geriet da auch auf ein "Streiflicht", das Ihrem "Psychiker" P. Jäger unter Namensnennung gilt.

Meine besten herzlichen Grüsse Ihres ergebenen

Carl All BB 404